

Bern, 3. Juni 2022

Medieninformation

Bundesrat genehmigt TARDOC nicht

Bundesrat desavouiert kooperative Partner im Gesundheitswesen

Mit der heutigen Nichtgenehmigung des neuen Arzttarifs TARDOC stellt sich der Bundesrat gegen seine eigenen jahrelang gestellten Forderungen und setzt ein denkbar schlechtes Zeichen für die Weiterentwicklung unseres Gesundheitwesens. «Für uns Haus- und Kinderärztinnen und -ärzte ist dieser Entscheid absolut unverständlich. Die Tarifpartner FMH und Curafutura haben alle gesetzlichen Genehmigungskriterien erfüllt, Fehlanreize beseitigt und den veralteten Tarif von Grund auf aktualisiert», fasst Philippe Luchsinger, Präsident mfe, die Situation zusammen. Seit Jahren wird die Ablösung des aktuellen Tarifs gefordert, auch vom Bundesrat. Der neue Arzttarif TARDOC wurde dem Bundesrat bereits 2019 zur Genehmigung vorgelegt und dreimal gemäss den Forderungen des Bundesrats und des Bundesamts für Gesundheit (BAG) überarbeitet und ergänzt. Der TARDOC erfüllt alle gesetzlichen Genehmigungsvoraussetzungen und garantiert auch die Kostenneutralität (keine Kostensteigerung durch den Modellwechsel).

Entscheid absolut unverständlich mit weitreichende Folgen

Acht Jahre haben die Tarifpartner gemeinsam an diesem Projekt für einen zeitgemässen und neuen Arzttarif für den ambulanten Bereich gearbeitet und alle Forderungen und Rahmenbedingungen des Bundesrates erfüllt. Die heutige Nichtgenehmigung von TARDOC führt dazu, dass die ambulant tätige Ärzteschaft weiterhin mit dem längst veralteten und nicht mehr sachgerechten TARMED arbeiten muss, der die heutige moderne Medizin nicht richtig abbildet und zu Fehlanreizen führt.

«mfe stand immer hinter dem Projekt TARDOC und der Arbeit der Tarifpartner. Wir haben uns als Teil der FMH in die Tarifdiskussionen eingebracht. Es ist absolut unverständlich, dass der Tarif vom Bundesrat wiederum nicht genehmigt wurde, obwohl alle seine Voraussetzungen und die vorgegebenen Rahmenbedingungen eingehalten wurden. Die Tarifpartner haben ihren Teil erfüllt, der Weg dahin war schwierig. Alle wissen, dass ein guter zeitgemässer Tarif dringend nötig ist. Die Haus- und Kinderarztmedizin ist ein wichtiger Pfeiler der medizinischen Grundversorgung – TARDOC würde dies endlich auch mit einem eigenen Kapitel widerspiegeln. Dass wir jetzt alle mit einem veralteten und nicht sachgerechten Tarif weiterarbeiten müssen, ist frustrierend», so Luchsinger.

Mit dem heutigen Entscheid desavouiert der Bundesrat die Allianz der reformwilligen Kräfte im Schweizer Gesundheitswesen und tritt die Tarifpartnerschaft, ein zentrales Prinzip des KVG, mit Füssen. «Der Entscheid spielt jenen Kräften in die Hände, die seit Jahren die Reformarbeit blockieren», bedauert Luchsinger. «Das ist ein denkbar schlechtes Signal an alle, die jahrelang vorwärts gearbeitet haben.»

mfe steht hinter der FMH und den Tarifpartnern und wird die Situation zusammen mit ihnen sorgfältig prüfen.



Haus- und Kinderärzte Schweiz
Médecins de famille et de l'enfance Suisse
Medici di famiglia e dell'infanzia Svizzera

mfe – der Verband für die politischen Anliegen der Haus- und Kinderärzte

Die Gesundheit der Bevölkerung, ihre Lebensqualität sowie die Kosten und die Qualität der Gesundheitssysteme sind stark vom Stellenwert der Hausarztmedizin abhängig. mfe setzt sich für die Förderung, die Besserstellung und die Stärkung der Hausarztmedizin ein.

Weitere Informationen:

Sandra Hügli-Jost

Kommunikationsbeauftragte mfe Haus- und Kinderärzte Schweiz

078 920 24 05, sandra.huegli@hausarzt Schweiz.ch

www.hausarzt Schweiz.ch